



dtv

Reihe Hanser

Bruno ist wütend und traurig. Erst ist sein geliebter Großvater gestorben und nun haben drei ältere Jungs seine selbst gebaute Hütte verwüstet! Und er kann nichts tun! Als Bruno einen Superheldenfilm sieht, hat er eine Idee: Mit braunem Umhang, Trikot und Maske bekleidet, zieht er nachts los, um der Gerechtigkeit etwas auf die Sprünge zu helfen. – Und bekommt unerwartet Hilfe: Wer wohl hinter dem schwarzem Rächer und dem blauen Engel steckt?

Håkon Øvreås, 1974 in Norwegen geboren, studierte Literaturwissenschaft und debütierte 2008 mit einem Gedichtband. »Super-Bruno« wurde unter anderem mit dem Jahresluchs der ZEIT und Radio Bremen ausgezeichnet.

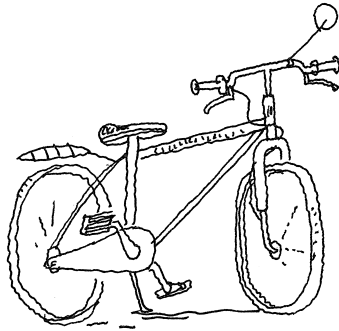
Øyvind Torseter, 1972 in Hamar geboren, lebt in Oslo. Er hat am Kent Institute of Art and Design und an der Osloer School of Graphic Designs studiert. Er hat viele Bücher illustriert und auch eigene Texte geschrieben. Für sein umfangreiches künstlerisches Werk ist er mehrfach ausgezeichnet worden.

Håkon Øvreås

Super
BRUNO

Aus dem Norwegischen von Angelika Kutsch

Mit Illustrationen von Øyvind Torseter



dtv

Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher
www.dtv.de

Die deutsche Ausgabe wurde finanziell gefördert

durch  NORLA
NORLANDISCHES FORLAG



2017 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München
© Gyldendal Norsk Forlag AS 2013 (All rights reserved)

Titel der Originalausgabe:

›Brune‹

(Gyldendal Norsk Forlag AS – Gyldendal Barn & Ungdom)

Alle Rechte der deutschsprachigen Ausgabe:

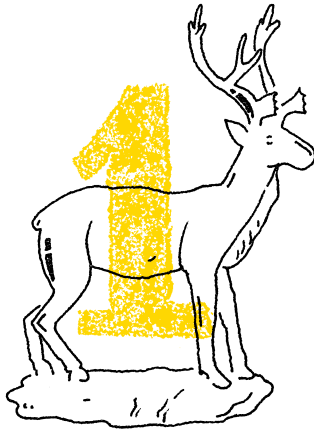
© 2016 Carl Hanser Verlag München

Umschlagillustration: Øyvind Torseter

Gesamtherstellung: Druckerei C.H.Beck, Nördlingen

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany · ISBN 978-3-423-62662-0



An dem Tag, als Großvater starb, musste Bruno bei Tante Ingela bleiben, während Mama und Papa im Krankenhaus waren. Tante Ingelas Haus roch nach Leberpastete. Überall standen kleine Glasfiguren herum, auf dem Fernseher, in den Regalen, sogar auf dem Klo. Dort stand ein Rentier aus Glas. Im Wohnzimmer lief den ganzen Tag das Radio.

Zu Mittag aßen sie Fisch. Bruno starrte lange auf den Berg brauner Zwiebeln auf seinem Teller. Die Gabel war schwer in seiner Hand.

»Jetzt können wir essen«, sagte Tante Ingela. »Magst du Maräne?«

»Marzipan mag ich lieber«, sagte Bruno.



Später am Abend holte Papa Bruno ab und erzählte ihm, dass Großvater gestorben sei.

»Okay«, sagte Bruno und zog seine Jacke an.

Er ging hinaus und setzte sich ins Auto. Dort blieb er sitzen und pulte einen Aufkleber vom Armaturenbrett ab. Nach einer Weile kam Papa. Er setzte sich neben Bruno und steckte den Schlüssel ins Zündschloss, drehte ihn aber nicht um.

»Geht es dir gut?«, fragte er.

»Mir geht's prima«, sagte Bruno. Er starrte auf die weißen Klebereste von den Aufklebern.

Papa startete den Motor, und sie fuhren nach Hause.





Am nächsten Tag musste Bruno wieder bei Tante Ingela bleiben, weil Mama und Papa noch etwas im Krankenhaus zu erledigen hatten.

»Was denn?«, fragte Bruno.

»Es geht um einige praktische Sachen«, sagte Mama.

Bruno nickte, als wüsste er, was »praktische Sachen« bedeutet.

Als sie umgezogen waren, hatte Mama gesagt, es sei praktischer, in der Stadt als auf dem Land zu wohnen. Damals hatte er geglaubt, »praktisch« bedeute, dass er Großvater öfter sehen werde, aber jetzt verstand er, dass das nicht stimmte.

Tante Ingela wartete schon an der Tür auf ihn, als er die